

Die Umsetzung der europäischen Richtlinien für das Mammographie-Screening in Deutschland funktioniert. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Betriebe mit Milliarden in Verzug

Etwa 1,18 Milliarden Euro an Sozialbeiträgen sind Unternehmen 2005 den Kassen schuldig geblieben. **7**

Streit um Hausarztmodell

Der Medi-Verbund Baden-Württemberg hält der AOK wettbewerbswidrige Werbung vor. **8**

MEDIZIN

Neue Option bei Angina pectoris



Vertragen Patienten mit stabiler Angina pectoris keine Betablocker, dann ist Ivabradin eine Option. Das steht in der Leitlinie der Europäischen Kardiologen-Gesellschaft. **11**

WIRTSCHAFT

EU greift in DocMorris-Streit ein

Deutschland droht wegen der Vor-Ort-Apotheke des Arzneiversandhändlers ein Vertragsverletzungsverfahren. **14**

PANORAMA

Selbstvertrauen durch Singen

Brustkrebspatientinnen aus ganz Deutschland sind zu einem Gospel-Workshop zusammengekommen. **20**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Passwort: a

ZS-B
26091X
ZB MED

der Patientenversorgung stark im Kommen. Immer mehr Kassen schließen Verträge zur Integrierten Versorgung ab, die eine telemedizinische Überwachung von Patienten fordern.

Allein in Deutschland könnten etwa 450 000 Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen von einer telemedizinischen Fernüberwachung profitieren, schätzt der Verband



Telemediziner setzen für patientenrelevante Daten auf die elektronische Gesundheitsakte.

Foto: Imago

der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik (VDE). Tatsächlich steigt die Zahl der An-

nische Gesundheitskarte (eGK) wird bei der Medica Thema sein.

Siehe auch Seite 2

Otitis media meist durch Viren plus Bakterien

TURKU (Rö). Akute Ohrinfektionen bei Kindern sind meist nicht nur durch Bakterien, sondern zusätzlich durch Viren bedingt. Dies hat jetzt eine neue finnische Studie ergeben, deren Ergebnisse in der Zeitschrift „Clinical Infectious Diseases“ online vorab veröffentlicht worden sind.

Bakterien waren bei 92 Prozent der Kinder mit akuter Otitis media die Ursache der Erkrankung. Viren wurden bei 70 Prozent der Studienteilnehmer als auslösender Erreger identifiziert. Aber immerhin 66 Prozent der erkrankten Kinder in der Studie waren sowohl mit Viren als auch mit Bakterien infiziert.

In ihre Untersuchung hatten die Wissenschaftler um Dr. Aino Ruohola von der Universität Turku in Finnland 79 Kindern mit Otitis media aufgenommen. Mit mehreren Labortechniken wurden die Erreger identifiziert, die Auslöser der akuten Otitis media waren.

Ministerium wirft Ärzten Zwei-Klassen-Medizin vor

Angeblich werden Privatpatienten bevorzugt

BERLIN (HL). Das Bundesgesundheitsministerium und SPD-Parlamentarier schießen sich auf Ärzte ein. Der Vorwurf: Zwei-Klassen-Medizin durch Bevorzugung von Privatpatienten. Der Zeitpunkt ist brisant, denn heute findet die Anhörung zur Reform der privaten Krankenversicherung im Gesundheitsausschuß statt.

Im Vorfeld hatte der SPD-Bundestagsabgeordnete Karl Lauterbach Ärzte heftig in der „Passauer Neuen Presse“ attackiert: „Ärzte, die sich an der Zwei-Klassen-Medizin beteiligen, müssen wirtschaftlich abgestraft werden.“ Das Gesundheitsministerium begrüßte ein konkretes Vorgehen der Kassen gegen die angebliche Ungleichbehandlung von gesetzlich und privat Versicherten. Nach Angaben des Ministeriums häuften sich die Beschwerden von Kassenpatienten darüber, daß sie auf Facharzt-

termine deutlich länger als Privatpatienten warten müßten.

Die Vorwürfe stehen im Widerspruch zu Ergebnissen einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen vom August 2006. 85 Prozent der über 4300 befragten Bürger hatten damals erklärt, sie hätten im vergangenen Jahr keine Probleme gehabt, einen Termin beim Arzt zu bekommen, fast die Hälfte erhielt diesen sogar sofort.

Daß diese Vorwürfe gerade jetzt erhoben werden, dürfte kein Zufall sein. Denn heute berät der Gesundheitsausschuß in einer Anhörung die geplanten Reformen zur PKV. Mit der Schaffung eines Basistarifs, zu dem jeder Versicherte ohne Risikoprüfung aufgenommen werden muß, soll das PKV-System dem der GKV angenähert werden. Auch die Arzthonorare sollen nivelliert werden. Die KBV fürchtet Honorarausfälle in Milliardenhöhe. **Siehe auch Seite 6**

IGeL in Sachsen und Brandenburg

NEURUPPIN (eb). Auch in den neuen Bundesländern bieten niedergelassene Ärzte Individuelle Gesundheitsleistungen mit Erfolg an. Zwei Dermatologen haben bei einem IGeL-Seminar in Neuruppin erläutert, wie sie dabei vorgehen. Vorsorgeuntersuchungen seien ein guter Einstieg für das Angebot von Zusatzleistungen, erläuterte Dr. Frank Heubaum aus Pirna in Sachsen. Um das finanzielle Risiko für die Praxis zu begrenzen, empfiehlt Dr. Hjalmar Kreutzer aus Neuruppin, zunächst Leistungen zu erbringen, die ohne hohe Investitionen möglich sind. **Siehe Seite 14**

Britische Geburtshelfer für Sterbehilfe

LONDON (eb). Die britische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe hat in einem Brief an den Bioethikrat (Nuffield Council on Bioethics) gefordert, „ernsthaft zu überlegen“, schwerbehinderte Neugeborene zu töten. Denn weder die Kinder noch die Angehörigen hätten von einer Lebensverlängerung etwas Positives zu erwarten. Seither wird in Großbritannien wieder heftig über die – illegale – aktive ärztliche Sterbehilfe diskutiert. Die großen britischen Ärzteverbände sind gegen eine Legalisierung der ärztlichen Sterbehilfe. **Siehe Seite 1**